

Und Stieglitz und Starmatz und Ammer und Meise
erheben die Schwingen und hüpfen im Kreise.

Herr Gockelmann kräht, und der Truthahn spektakelt,
der Pfau

schreit: „Miau!“

Und Frau Gockelmann gackelt:

„Willkommen, ihr Schwalben, ihr Kleinen und Frommen,
willkommen und tausendmal herzlich willkommen!“

Ed. Wolf-Harnier: „Am Quell der Natur.“

25. Der Kuckuck.

Der Kuckuck ist ein eigentümlicher, rätselhafter Vogel. Er ist so
selten, daß er den meisten Menschen mehr nach seiner Stimme als
nach seinem Aussehen bekannt ist. Er hat ein grauwolliges, weiß-
gesprenkeltes Gefieder; doch bisweilen ist sein Kleid auch aschgrau
oder bläulich.

An Größe ist der Kuckuck der Taube gleich. Im wonnigen Mai
kommt er zu uns, und Ende August geht er schon wieder fort. Bis
gegen die Mitte des Sommers hört man das Männchen sein Kuckuck,
Kuckuck! schreien. Er sitzt auf einem Aste, läßt die Flügel etwas
herabhängen, streckt den Schwanz in die Höhe und nickt mit dem
Kopfe. Auch du hast ihn wohl schon oft gefragt: „Kuckuck, wie lange
lebe ich noch?“ und hast sorgfältig seine Rufe gezählt, die er fröhlich
in den Wald hineinrief.

Der Kuckuck baut kein eigenes Nest, sondern das Weibchen legt
je ein Ei in das Nest eines Rotschwänzchens, einer Bachstelze, einer
Grasmücke oder irgend eines andern kleinen Vogels. Mit den eigenen
Eiern brütet nun der kleine Singvogel das nicht viel größere Kuckucksei
aus. Statt froh zu sein, daß er ein Unterkommen gefunden hat,
benimmt sich der ausgebrütete große Kuckucksjunge gegen die kleinen
Mitbewohner im Neste recht ungezogen. Unaufhörlich sperrt er den
hungrigen Schnabel auf, den die sorgsamten Pflegeeltern mit Käfern
und Raupen vergeblich zu stopfen suchen. Er nimmt aber nicht nur
den rechten Kindern des Vögleins das Futter weg, sondern wirft sie,
wenn ihm der Platz zu eng wird, noch obendrein zum Neste hinaus.
So zerstört der undankbare Burtsche das Glück der kleinen Sängers-
familie.